

Edith Brandes an Arthur Schnitzler, 15. 7. 1901

Hotel Øresund. Skodsborg
15-7-1901

Verehrter Herr Schnitzler!

5 Mit unendlicher Mühe habe ich Ihre freundlichen Zeilen dechiffriert. Ich schäme
mich ein bisschen mich so als Stammbuchsdame Ihnen präsentiert zu haben; aber
Sie nehmen die Aufgabe zu feierlich. Sie brauchen nicht Ihre Bücher zu verschrei-
ben, auch nicht geistreicher zu sein als wie Sie jeden Tag ohne Anstrengung
sind. In meinem Album finden sich so spirituelle Sachen, wie »Willkommen
noch einmal«! und ähnliches. Für eine beliebige Zeile bin ich dankbar. Es würde
10 mir schwer fallen Ihnen zu sagen, welches von Ihren Büchern mir am besten
gefällt[^]. –^v ^{^i} In jedem findet sich so viel Schönes.

Mit besten Grüßen von meinem Papa und mir

Edith Brandes.

© CUL, Schnitzler, B 17.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 700 Zeichen (Briefpapier mit aufgedruckten Tauben)

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »27«

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2595.

maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 700 Zeichen

Schreibmaschine

📖 Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S.90.

Erwähnte Entitäten

Personen: Georg Brandes, Edith Philipp

Orte: Hotel Øresund, Skodsborg, Vahrn, Wien